Gespräch mit
Katja Hellkötter

 AHK Shanghai

Umweltareamanagerin / Hamburgdesk
k.hellkoetter@ahksha.com.cn

am 07.11.2001
in Shanghai

# Umweltbranche

KH sendet mir regelmäßig ihren Umwelt-Newsletter. Sie bot an, diesen auch in lg zu veröffentlichen. Dies sollte die Stuttgarter Redaktion direkt mit ihr vereinbaren. Ein kurzes Mail genügt.

Für die nächste IFAT in München stellt KH eine chinesische Delegation für den Messebesuch zusammen. Dies wird teilweise über das „Asia-Interprise-Programm“ finanziert.

Für die Energie Asia ist eine große deutsche Beteiligung geplant.

Eine neuer Messeverteiler (Umweltmessen) steht auf den Webseiten der AHK.

Unterstützung bei der Etablierung eines Sonderhefts „Umwelttechnik China“ von Business Global in Zusammenhang einer Umweltmesse. Dabei könnte mit den Publikationen der AHK Shanghai kooperiert werden.

# Städtepartnerschaft Hamburg-Shanghai

Die Hamburgdelegation zur Shanghaier „Hamburg Woche“ leitete Staatsrat Behlmer von der Kulturbehörde. Siehe Programm und Gesprächsaufzeichnungen.

Kulturwochen anlässlich 15 Jahre Kulturaustausch Hamburg Shanghai mit drei Ausstellungen und einer Lesung.

Vor drei Wochen besuchte eine Delegation der Hamburger Stadtentwicklungsbehörde Shanghai und veranstaltete hier ein Symposium. Dabei waren Architekten, wie GMP.

Einen „Hamburgkalender“ mit allen wichtigen Delegationen, Veranstaltungen usw. bekam ich zum internen Gebrauch.

Das Shanghai-Verbindungsbüro beim Hamburger Senats wurde vor einem halben Jahr geschlossen.

Eine der wenigen interessanten Ansätze: Die Fachhochschule Hamburg überträgt ihr Modell der Fachhochschulausbildung nach Shanghai. Dies ist das einzige derartige Projekt in China. Die chinesischen Studenten machen während ihrer Ausbildung dabei ein Pflichtpraktikum bei einer deutschen Firma. Zuständig ist Herr Föller, Dekan der Fachhochschule Hamburg. Das Projekt wird vom DAAD unterstützt. Die Absolventen haben nach ihrem Studium sowohl einen chinesischen, als auch einen deutschen Hochschulabschluss.

Verschiedene Hamburger Hochschulen versuchen zur Zeit in Shanghai und China MBA-Studenten für ihre Unis anzuwerben.

Hafen: zur Zeit wenige Aktivitäten. Die HPC bewirbt sich um das Projekt für den Ausbau des Shanghaier Tiefseehafens und der „Hafencity“. Hamburg ist mit Australien und Italien in der Endrunde. Über das Projekt wird im Dez. 2001 entschieden. Ansprechpartner bei der HPC ist Herr Jakobs.

Deutlicher Hinweis von KH: Es müsste mehr getan werden, Hamburg verschenkt in Shanghai sein gutes Image.

Beispiel: Shanghai interessierte sich sehr für das „Hamburger Umweltmobil“, das im Dez. 2000 in Beijing während des Umweltkongresses zu sehen war. Shanghai lud dazu den Hamburger Umweltsenator ein. Der kam nicht, da China die Menschenrechte nicht genügend beachten würde....

Ich nannte KH die Grunde, warum Hamburg aus seinem guten Image nichts macht:

1. Bis vor kurzem spielten in HH bei der Politikberatung zu China die alte Sinologie-Professorenschaft eine große Rolle. Durch den „Bruch von 1949“ sind diese auf das alte China fixiert. Das neue hat für diese Professoren keine Kultur, man sollte es meiden. Zudem „wollen die Chinesen nur Geld“

2. Große Teile des Hamburger Senats boykottieren seit 1989 eine Kooperation. Kooperationsansätze werden daher nicht wahrgenommen, eine differenziere Vorgehensweise fehlt.

3. Hamburg hat wenig Industrie, die großen Handelshäuser spielen gerade bei den Außenbeziehungen eine große Rolle. Und für die ist eine Transparenz schon immer suspekt.

KH: „Wir sollen hier immer die Shanghaiflagge hochhalten. Aber in Hamburg hält niemand die Shanghaiflagge hoch“.

KH erstellt ein Thesenpapier zur Weiterentwicklung der Städtepartnerschaft. Dafür stellt sie strategische Felder zusammen, in die besonders investiert werden soll. Insbesondere sollen dabei auch die Hamburger Landesbank und Haspa eingebunden werden.

Vorschlag für Transparenz : Internetseite

[www.hamburg-shanghai.de](http://www.hamburg-shanghai.de)

Siehe auch mein aktueller Aufsatz zum Thema für China Contact.